

40 Jahre Schule An der Gartenstadt:

Voller Vielfalt und doch „ganz normal“

Wandsbek (mg) - Großes Wiedersehen, fröhliche Spiele, spannendes Fußballmatch und hunderte Luftballons - mit einem bunten Schulfest feierte die Schule An der Gartenstadt (Stephanstraße 103) ihr 40jähriges Bestehen. Die 420 Schülerinnen und Schüler, zahlreiche Eltern und Geschwister und nicht zuletzt viele Ehemalige genossen den kurzweiligen Nachmittag und plauderten über vergangene Schulzeiten. Einiges zu erzählen hatten insbesondere die, die zu den ersten Besuchern dieser Schule gehörten. „Unterricht am Samstag war damals noch selbstverständlich. Und die Zahl der Schüler war erheblich höher“, berichtete ein „Ehemaliger“, der bei der Einweihung am 11. Oktober 1963 in die 3a kam - gemeinsam mit 40 weiteren Kindern! Insgesamt wurden am „Starttag“ vor vier Jahrzehnten 312 Kinder von acht Lehrkräften unterrichtet.

„Seitdem ist unsere Schule einem stetigen Wandel unterworfen“, sagt Schulleiter Martin Brause. Zur reinen Grundschule kam die Beobachtungsstufe und später die Haupt- und Realschule dazu. Obwohl die Nachbarschulen (Eulenkamp 1978 und Stephanstraße 15 im Jahre 81) in die Schule An der Gartenstadt aufgingen, war in



Strahlender Sonnenschein lieferte den passenden Rahmen für das Schulfest. Unterstrichen wurde das bunte Bild durch über 400 Luftballons, die die Gartenstadt-Schüler zum Ende der Veranstaltung aufsteigen ließen.

den Folgejahren ein Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen. Nachdem Ende der achtziger Jahre keine fünften und siebten Klassen eingerichtet werden konnten, wurde die Schule wieder zu einer reinen Grundschule (mit Vorschule), in die heute 420 Kinder gehen.

„Die Struktur ist mit der vor 40 Jahren aber nicht vergleichbar“, sagt Brause. „Unsere Schülerschaft ist multinational geworden, die Kinder sind

durch gesellschaftliche Entwicklungen, veränderte soziale Strukturen und vielfältigste Umwelteinflüsse so individualisiert, dass Klassenstärken von 40 Kindern heute unvorstellbar sind“. Denn wie die meisten anderen Schulen auch, hat die An der Gartenstadt viele Kinder, die gern lernen, begabt sind und mit entsprechender Vorbereitung kommen. Andererseits aber auch Kinder, die geringere intellektuelle, sprachliche oder soziale Kompetenzen mitbringen und die deutlich stärker - neben dem eigentlichen Bildungsauftrag der Schule - gefördert werden müssen. So sieht Brause „seine Schule“ dann auch als eine „ganz normale, die bewusst nicht von Highlight zu Highlight, von Event zu Event lebt“. Vielmehr verfolge man das Ziel, allen Kindern die grundlegenden Kulturtechniken, Lernmethodik und soziale Kompetenzen zu vermitteln, ihre Lernbereitschaft zu erhalten bzw. zu wecken und zu fördern: „Unsere Kinder sollen optimal auf die weiterführenden Schulen vorbereitet werden - durch ein kontinuierliches, regelmäßiges Arbeiten, die konsequente Leistungsbewertung und die den Möglichkeiten ent-

sprechende Förderung des Einzelnen“. Neben dem elementar wichtigen Erlernen von Lesen, Schreiben und Rechnen bietet man den Schülern eine Reihe von vielfältigen Angeboten in- und außerhalb des Unterrichts. Ob das Lernen mit „neuen Medien“, „Spezialistenkurse“ für leistungsstarke Kinder (unter anderem auch mit altersgemäßem Englisch- und Französisch-Unterricht), künstlerische Angebote oder Sportkurse - den Kindern werden zahlreiche Anregungen gegeben, um die vorhandenen Begabungen zu fördern und ihnen eine schöne Schulzeit zu bereiten, die ihnen auf ihrem weiteren Lebensweg hilft und sie gern an die Grundschulzeit zurückdenken lässt. „Solange die Schule An der Gartenstadt besteht, wird es hier Kinder geben, die lernen wollen und Lehrerinnen und Lehrer, die es als Beruf und Berufung ansehen, Kindern etwas zu vermitteln“, sagt Brause. „Wenigstens darin unterscheidet sich 2003 nicht von 1963“.

Zu den Höhepunkten des Festes zum 40jährigen Schuljubiläum gehörte ein Fußballspiel - die Schulfelf trat gegen eine Auswahl der Väter an und wusste den „Alten“ kräftig Paroli zu bieten.



Freut sich auch und gerade über die wachsende Zahl von Eltern, die sich als Partner der Lehrkräfte verstehen und aktiv Beiträge zum Schulleben leisten, ohne die die Schule nicht so vielseitig könnte: Schulleiter Martin Brause.